

# Die ersten VERAH<sup>®</sup>s stehen für die Hausarztunterstützung bereit

## 3. IhF-Kongress in Mannheim – ein voller Erfolg

**G**ut besucht war am 13. und 14. März der 3. IhF-Kongress in Mannheim. Rund 600 Ärzte nutzten in diesem Jahr wieder die Gelegenheit zur Fortbildung und zum Austausch mit Kollegen. „Wir sind mit der Resonanz sehr zufrieden“, sagte Robert Festersen, Geschäftsführer des Institutes für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IhF) am Ende der Veranstaltung, „der Kongress etabliert sich hier inzwischen zu einer festen Größe.“

Auch die Teilnehmer waren sehr zufrieden und zeigten sich begeistert von der Einführung eines neuen TED-Systems bei einigen der Veranstaltungen. „Dieses TED-System ermöglicht den Teilnehmern eine zusätzliche Möglichkeit sich aktiv auch in Vortragsveranstaltungen einzubringen und Therapiemöglichkeiten im Kollegenkreis offen zu diskutieren.“ erläutert Dr. Diethard Sturm, Vorstandsvorsitzender des IhF im Anschluss an seinen Vortrag, bei dem das System zum ersten Mal zum Einsatz kam.

Das war jedoch nicht die einzige Premiere, die der IhF-Fortbildungskongress seinen Teilnehmern bot. Im Rahmen der Veranstaltung fanden auch die ersten Abschlussprüfungen für Medizinische Fachangestellte (MFA) statt, die sich zur VERAH<sup>®</sup>, der Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis, weiterbilden ließen. 33 Teilnehmerinnen konnten so bei einem Sektempfang am Abend ihre Zeugnisse und die Glückwünsche von Dr. Diethard Sturm vom IhF und von Sabine Rothe, der Präsidentin des Verbandes für medizinische Fachberufe e.V., entgegen nehmen. Im Gespräch mit Karin Hilker (Praxis Mühlenfeld/Brase/Cepek/Coutelle, Bremen), einer der ersten Absolventinnen des VERAH<sup>®</sup>-Curriculums wurden die Vorteile dieser Ausbildung noch einmal sehr deutlich.

**Hausarzt:** *Frau Hilker, wir gratulieren Ihnen herzlich zum erfolgreichen Abschluss des VERAH<sup>®</sup>-Curriculums. Viele fragen sich, ob die Ausbildung zu der der MFA überhaupt einen inhaltlichen Zusatznutzen bietet, wie beurteilen Sie das?*

**Karin Hilker:** Ja, den gibt es auf alle Fälle. Viele Themen können in der Ausbildung noch gar nicht so intensiv behandelt werden, für einige Themenkomplexe ist es wichtig auf eine gewisse Berufserfahrung zurückzublicken. Dies gilt zum Beispiel für den Bereich der Hausbesuche. Hier erlangt man durch die VERAH<sup>®</sup>-Ausbildung erweiterte Kompetenzen und mehr Selbstständigkeit auch dem Patienten gegenüber. Das Curriculum hat insgesamt einen sehr hohen praxisrelevanten Gehalt.

**Hausarzt:** *Ließ sich die Ausbildung denn gut managen neben der Arbeit?*

*Gehörte zu den ersten Absolventinnen des vom IhF konzipierten VERAH<sup>®</sup>-Lehrgangs: Karin Hilker aus Bremen*



**Hilker:** Ja, das war gar kein Problem. Ich habe auch mit einigen Kolleginnen gesprochen, auch sie wurden für die Teilnahme weitestgehend freigestellt. Die Ärztinnen und Ärzte haben ein großes Interesse daran, eine VERAH<sup>®</sup> in ihrer Hausarztpraxis zu haben und unterstützen da ihre Mitarbeiterinnen sehr.

**Hausarzt:** *Wie zufrieden waren Sie denn mit den Inhalten und der Umsetzung des Curriculums, es war ja immerhin der erste Turnus?*

**Hilker:** Sehr zufrieden, die Konzeption ist seitens des IhF, des Verbandes für medizinische Fachberufe und deren Berufsbildungswerkes (BIG) sehr gut durchdacht und die Umsetzung und Organisation seitens des IhF war auch toll.

**Hausarzt:** *Ist denn schon geklärt in welchen Bereichen Sie Ihren Chef künftig besonders entlasten können?*

**Hilker:** Ja, das war von Anfang an geklärt. Besonders im Bereich der Hausbesuche kann eine VERAH<sup>®</sup> den Arzt stark entlasten. Gerade in diesem Bereich konnte ich meine Kompetenz stark erweitern und auch bereits erfolgreich einsetzen. Unsere Ärztinnen und Ärzte wissen das sehr zu schätzen.

**Hausarzt:** *Und wie wird das bei den Patienten angenommen? Akzeptiert man da ihre Kompetenz oder wird doch noch nach dem Hausarzt persönlich verlangt?*

**Hilker:** Nein, gar nicht, die Akzeptanz einer VERAH<sup>®</sup> bei den Patienten ist groß. Wir haben sogar eine Umfrage unter unseren Patienten gemacht und auch dort bekamen wir eine wirklich gute Resonanz. Auf die Frage, ob denn auch noch ein Besuch der Arztes gewünscht werde, kam häufig die Antwort: „Nein, Sie waren ja da.“ Das zeigt doch, dass die Patienten Vertrauen zu uns und unserer Kompetenz haben und dass wir unsere Ärztinnen und Ärzte wirklich entlasten können. SV